**Predigt von Pfarrer Wolfgang Wilhelm am 16. Juli 2023 auf der Forchtenberger Burgruine :**

**Text: Jes 43, 1-7**

*„Mit dem* ***Schlafen***

*war´s auch schon mal* ***besser!“,***

**denke** ich,

wenn ich morgens um **3.00 Uhr** aufwache.

*„Liegt´s am* ***Alter?“,***

**Vielleicht,**

aber das kennen auch **Jüngere:**

**Kinder**

werden von **Zukunfts-Ängsten** geplagt,

S**tudenten** haben Angst,

ihr **Pensum** nicht zu schaffen,

und wer im **Beruf** steht,

spürt oft einen enormen **Druck,**

der sich auch am **Feierabend**

nicht einfach **ablegen** lässt.

Genügend **Gründe,**

dass man zu **früh** am Morgen

**aufwacht**

und von allerlei **beunruhigenden** Gedanken

am **Einschlafen**

**gehindert** wird.

Und **dann?**

Was **tun**

gegen die **Sorgen-Ungeheuer?**

Was man **früher** empfohlen hat –

das **Schäfchen**-Zählen –

hilft bei **mir** irgendwie nicht.

*„Na* ***ja“,***

denkt die **Gemeinde**,

*„ein* ***Pfarrer***

*kennt ja sicher ein paar Handvoll* ***Bibelverse***

***auswendig!“***

Das **ist** schon so.

Und daraus gibt es **einen,**

der sich bei **mir**

wirklich **bewährt** hat.

Dieses **Bibelwort**

spreche ich mir **selber** zu,

wenn die **Nacht-Gespenster** kommen.

Und es **freut** mich**,**

dass diese **heilsamen** Sätze

für **heute**

als offizieller **Predigttext** vorgesehen sind.

Der **erste** Teil davon

ist sicher manchen von Ihnen **bekannt.**

Aus dem **Jesaja-Buch, Kp. 43:**

*„So spricht der* ***Herr,***

*der dich* ***geschaffen*** *hat:*

*„****Fürchte*** *dich nicht,*

*denn ich habe dich* ***erlöst.***

*Ich habe dich bei deinem* ***Namen*** *gerufen;*

*du bist* ***mein!“***

Hat das jemand von Ihnen als **Tauf-**

oder als **Konfirmations-**Spruch?

Das ist der **Vers,**

der mir schon so oft **geholfen** hat,

dass **dunkle** Gedanken

mich nicht völlig in **Besitz** nehmen konnten.

*„****Fürchte*** *dich nicht,*

*denn ich habe dich* ***erlöst.***

*Ich habe dich bei deinem* ***Namen*** *gerufen;*

*du bist* ***mein!“***

Das ist eine so **liebevolle** Zusage!

Wenn ich hier von **Gott** höre:

*„Ich* ***kenne***

*deinen* ***Namen.***

*Ich* ***weiß,***

*wer du* ***bist.***

*Und ich* ***sehe,***

*womit du gerade* ***kämpfst.***

*Deine* ***Gegner***

*werden dich nicht* ***überwinden.***

*Weil ich* ***bei*** *dir bin.*

***Schau,***

*ich* ***löse*** *das Band,*

*dass sie immer* ***enger***

*um dich* ***winden*** *wollen.*

*Hab keine* ***Angst!“***

**Sicher,**

damit ist noch keine **Aufgabe,**

die in der nächsten **Woche** auf mich wartet,

**erledigt.**

**Äußerlich**

hat sich durch so ein **Bibelwort**

noch **gar nichts** verändert.

Aber vielleicht geben wir **manchmal**

den **äußeren** Umständen

ein zu **starkes** Gewicht.

Und wir **unterschätzen,**

welche **Kraft**

**innendrin,**

in unserem eigenen **Herzen** liegt.

Ich **denke** an das,

was ich einmal über den römischen P**hilosophen**

**Epiktet** gelesen habe:

Epiktet war ein **Sklave.**

Er wurde von seinem Herrn so **geschlagen,**

dass er seitdem **hinkte.**

Dann brachte man ihn nach **Rom.**

Dort kam in den **Dienst** von einem Mann,

der früher s**elber** einmal

**Sklave** gewesen war –

und zwar bei dem berüchtigten Kaiser **Nero.**

Dieser **Mann** hat den Epiktet

unmenschlich und **brutal** behandelt.

Hier hat Epiktet die **Erfahrung** gemacht:

Einer, der von anderen **verletzt** worden ist,

gibt diese Verletzungen **weiter**.

Sein neuer Herr hätte ja **mitfühlen** können mit Epiktet:

*„Der* ***Kaiser*** *ist damals*

*so* ***übel*** *mit mir umgesprungen.*

*Das werde ich auf jeden Fall* ***anders*** *machen!“*

Aber das **Gegenteil** war der Fall.

Weil er seine Verletzungen nicht **aufgearbeitet** hat,

musste dieser frühere Sklave **selber** schlagen

und **demütigen.**

Das scheint eine **Regel**

bis in **unsere** Zeit zu sein:

Wenn wir tiefer **gekränkt** worden sind,

und haben das **weggedrückt,**

dann „**ploppt**“ das immer wieder hoch

wie ein **Ball,**

den man unter **Wasser** halten will.

Wir reagieren **abweisend** und aggressiv,

wo es gar keinen **Grund** dafür gibt.

Und wir **öffnen** uns viel zu sehr

für **kritische** und abwertende Sätze,

die von **außen** kommen.

Das g**ute** Bild von mir

ist einmal stark **beschädigt** worden,

und jetzt kann ich es in der **Tiefe** meines Herzens

einfach nicht mehr **glauben,**

dass ich l**iebenswert** bin!

**Epiktet** hat sich viel

mit **seinen** Erfahrungen

und mit dem Verhalten von **anderen** beschäftigt.

Und er **entdeckt** dabei

einen Raum der **Freiheit:**

Er **sagt:**

*„Wenn der Mensch ganz er* ***selbst*** *ist,*

*wenn er in seiner* ***Mitte*** *ruht,*

*dann kann er von* ***niemand*** *verletzt werden;*

*dann hat* ***keiner*** *Macht über ihn.“*

Und er formuliert als **Lebens-Aufgabe**:

*„Wir müssen uns* ***bemühen,***

*die* ***äußeren*** *Dinge*

*daran zu* ***hindern,***

*dass sie den* ***geheiligten*** *Bezirk*

*unseres* ***wahren Ich*** *betreten.“*

Das sind **Sätze,**

die auf dem Boden einer **harten** Realität

**gewachsen** sind.

Und sie können uns daran **erinnern,**

welcher **Schatz**

uns in unserem **christlichen** Glauben angeboten wird.

*„So spricht der* ***Herr,***

*der dich* ***geschaffen*** *hat:*

*„****Fürchte*** *dich nicht,*

*denn ich habe dich* ***erlöst.***

*Ich habe dich bei deinem* ***Namen*** *gerufen;*

*du bist* ***mein!“***

Diese Sätze **führen** uns –

wie **Epiktet** sagt -

zu unserer **Mitte.**

Denn **bevor** wir

**Mann** oder Frau sind,

**bevor** wir

Schüler oder **Berufstätiger** sind,

**gesund** oder angeschlagen,

momentan **erfolgreich**

oder gerade auf einer **Abstiegskurve** -

**vor**

diesen ganzen **Eigenschaften,**

**Zuständen**

und **Befindlichkeiten -**

sind wir **Menschen,**

für die **Jesus Christus**

alles e**ingesetzt** hat,

was er **hatte.**

**Unabhängig** davon,

ob ichgerade **kritisiert** oder gelobt,

**bewundert**

oder **abgelehnt** werde,

**wahrgenommen**

oder **übergangen** werde,

bin ich ein **Mensch,**

den **Gott**

auf dieser Erde **will.**

Ein **Mensch,**

den Gott über alles **liebt!**

*„Ihren* ***Führerschein*** *bitte!“,*

hat kürzlich eine **Polizistin** zu mir gesagt,

als wir mit der Familie wegen einer **Reifenpanne**

auf der Autobahn l**iegengeblieben** sind.

Ich hab das Kärtchen der Beamtin **gezeigt:**

**Hier –**

der **Nachweis:**

Ich bin b**erechtigt**,

diesen PKW zu **fahren!**

So viele k**ämpfen** jeden Tag darum,

um den **Nachweis** zu erbringen,

dass sie **berechtigt** sind,

hier auf dieser Erde **Raum** einzunehmen;

dass sie **berechtigt** sind,

dass man ihnen **Aufmerksamkeit**

und **Wertschätzung** entgegenbringt.

Das ist ein **erschöpfender** Kampf.

Und ständig bin ich **abhängig** davon,

ob die **Umwelt**

meine Nachweise **akzeptiert!**

*„Ich habe dich bei deinem* ***Namen*** *gerufen;*

*du gehörst zu* ***mir!“ -***

Das ist mein **Nachweis,**

dass ich es **wert** bin,

**gesehen**

und **gehört** zu werden.

Das ist mein **Nachweis,**

dass ich auch mal **stören**

und **unbequem** sein darf.

**Gott**

gibt mir die **Berechtigung,**

**still** oder laut zu sein,

andere zu **überflügeln**

oder **Fehler** zu machen

und zu **scheitern.**

Denn **immer**

darf ich dabei unter einem **Blick** leben,

der mir **sagt:**

*„Es ist so* ***schön***

*und es ist so* ***wichtig,***

*dass* ***du***

***da*** *bist!“*

Das ist die **Burgmauer,**

die uns **schützt**

gegen die **Schlaf**-raubenden

und gegen die **Mut**-raubenden

**Angriffe** von außen.

Und es ist zugleich das **Mittel,**

das unseren **inneren** Verletzungen

den **Schmerz** nehmen

und sie **heilen** kann.

So viele bemühen sich **hingebungsvoll**

um ihren **Garten:**

**Gießen** am Morgen und am Abend,

**lockern** die Erde,

**entfernen** das Unkraut …

Wenn wir mit **gleicher** HingabeHi

den **Garten**

unserer **Seele** pflegen würden!

**Säen** wir immer wieder von neuem

die Worte von Gottes **Zuspruch**

in unserer **Seele** aus,

**betrachten** wir sie

am **Morgen**

und am **Abend,**

geben wir ihnen **Raum** zum Wachsen.

Und sie werden **wirken,**

und unsere **Gedanken**

und **Gefühle**

**verändern:**

*„So spricht der* ***Herr,***

*der dich* ***geschaffen*** *hat:*

*„****Fürchte*** *dich nicht,*

*denn ich habe dich* ***erlöst.***

*Ich habe dich bei deinem* ***Namen*** *gerufen;*

*du bist* ***mein!“***

Noch eines zum **Schluss:**

Diese **Gottes-Rede**

hat noch eine **Fortsetzung.**

Die ist jetzt **nicht** so bekannt.

Da **heißt** es:

*„Wenn du durch* ***Wasser*** *gehst,*

*will ich* ***bei*** *dir sein,*

*dass dich die Ströme nicht* ***ersäufen*** *sollen;*

*Und wenn du ins* ***Feuer*** *gehst,*

*sollst du nicht* ***brennen,***

*und die Flamme soll dich nicht* ***versengen,***

*weil du in meinen Augen so* ***wertgeachtet***

*und auch* ***herrlich*** *bist*

*und weil ich dich* ***liebhabe.“***

Meinen **Ehepartner**

durch eine lange Phase der **Schwermut** hindurch

**begleiten,**

meinem **Kind**

liebevoll **zugewandt** bleiben,

auch wenn es **abweisend,**

**schwierig**

und **fremd** für mich geworden ist,

mir ein offenes **Herz** bewahren

für die **Flüchtlinge,**

die unter uns **leben,**

immer wieder **schauen,**

wo ich **Nähe** herstellen

und **unterstützen** kann,

auch wenn ich schon **manches** Mal

**enttäuscht** worden bin -

so verstehe ich die **Bilder,**

die die **Bibel** hier verwendet:

*„Wenn du durch* ***Wasser*** *gehst …“*

*„Wenn du ins* ***Feuer*** *gehst …“*

*„****Tu*** *das!“,*

sagt **Gott.**

*„Geh* ***rein*** *in Situationen,*

*wo du vielleicht mal den* ***Grund*** *unter deinen Füßen*

***verlierst****!*

***Wage*** *dich an Aufgaben und Begegnungen,*

*wo´s vielleicht auch mal* ***weh*** *tun könnte!*

***Führe*** *dein Leben nicht*

*als* ***Schmerz-Vermeider!“***

**Keiner** von uns

kann die **Welt** retten.

Aber als **Christen**

sind wir dazu **berufen,**

die Welt **besser** zu machen.

Und jeder **einzelne** Mensch

ist ein **Kosmos,**

ist eine **Welt** für sich!

**Also:**

Nach der **Schule**

ein freiwilliges **soziales** Jahr?

Mitarbeit bei einem B**esuchsdienst** für Ältere?

Das Engagement in einer **Umwelt-**Organisation?

Oder das ganz **alltägliche** Ringen

um **Geduld,**

um **Zuhören,**

um **Ermutigung**

und **Versöhnung.**

Gott **verspricht** uns,

dass er auf diesem Weg **mit** uns geht.

Vielleicht schenkt er uns zwischendurch das **Wunder,**

wie bei **Petrus,**

dass das Wasser **trägt**

und es kommen durch uns D**inge** in Gang,

die wir nicht für **möglich** gehalten hätten.

Vielleicht gehen wir auch mal **unter,**

**wie Petrus,**

und dann **spüren** wir,

wie eine **Hand** nach uns greift

und uns wieder nach **oben** zieht.

*„Wenn du durch* ***Wasser*** *gehst,*

*will ich* ***bei*** *dir sein,*

*dass dich die Ströme nicht* ***ersäufen*** *sollen;*

*Und wenn du ins* ***Feuer*** *gehst,*

*sollst du nicht* ***brennen,***

*und die Flamme soll dich nicht* ***versengen,***

*weil du in meinen Augen so* ***wertgeachtet***

*und auch* ***herrlich*** *bist*

*und weil ich dich* ***liebhabe.“***

 Amen.